Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsprobe infl. Werkzeichnung; b) in ber Gewinnung tüchtiger Facherperten, die ftanbig gur Berfügung ftehen. Die Leitung ift womöglich in eine Sand gu legen, auch find Berufsftatiftifen munichbar zu ertlaren. Alle im Reglement bes Bewerbebereins vorgesehenen theoretischen Facher find in ber Gewerbeschule gu betreiben und muffen für alle Lehrlinge obligatorifch fein. Im Beichenunterricht foll noch mehr auf Gelbständigteit bes Bernenben bingearbeitet werben, und es ift besonders auf Rlaufurarbeiten Bewicht zu legen. Es find mindeftens 4 wöchentliche Zeichenftunden womöglich an Tagesstunden bes Werktags zu verlangen. Dem Linear-zeichnen und der Projektionslehre, sodann dem Skizzieren nach Begenftanden und bem Modellieren ift bie größte Aufmerkfamkeit zu ichenken. Die gewerblichen Fortbilbungsichulen follten zeitweilig von Fachleuten wie Architeften, Ingenieuren besucht werben, abwechselnb mit ben pabagogischen Erperten behufs Unregung und Rat für bie Lehrer. Die Lehrer find in technischen Anstalten burch Spezialfurse porzubereiten. Die Boltsichule hat bon ber unterften Stufe an für Bflege bes Formen- uno Farbenfinns zu wirken und für Zeichnen nach Gegenständen zu forgen. Die Lehrer find an den Seminarien fo borgubereiten, bag fie an Bolts und Gemerbeichulen ben geeigneten Beichenunterricht geben tounen. In höheren Rlaffen foll ber Unterricht in Beziehung gum prattischen Leben gesetzt werben durch paffende Auswahl ber Begenftanbe und Methoden.

Bukunftige Taktik bei Streiks und Lohnbewegungen. Das Bundeskomitee bes Schweiz. Gewerkichaftsbundes hat beschlossen, daß in Zukunft kein Streik mehr aus der Gewerksichaftskasse unterflüt werde, an welchem das Bundeskomitee als lette Instanz nicht unterhandelt habe. Es wurde in der Diskussion geltend gemacht, daß in den letzten Jahren viel Geld erspart worden wäre, wenn nicht viele Sektionen so leichtsinnig in Streiks eingetreten wären.

Berichiedenes.

Der Bericht über die schweizerischen Lehrlingsprüfungen im Jahre 1898 ist soeben erschienen und gratis beim Sekretariat bes Schweiz. Gewerbevereins in Bern zu beziehen. Derselbe ist sehr lesenswert und enthält wichtige Anregungen für die gedeihliche Weiterentwicklung unseres Lehrlingswesens. Wir werden in nächster Nummer näher hierauf eintreten.

Ein wichtiger Saftpflichtenticheid. Bei einem Neubau ber Rohner'ichen Fabrit in Wibnau ftieß einem Sandlanger ein Unfall zu. Auf Gefuch ber Regierung von St. Gallen hatte fich ber Bunbesrat über bie Frage ber haftpflicht ausgusprechen: Bei bem fraglichen Bau war fr. Stidfabrifant Jatob Rohner Bauherr. Die Bauarbeiten murben teils im Afford, teils im Taglohn ausgeführt. Ginen Teil ber Schmiedarbeit übergab Rohner einem Schmiedmeifter Fren, ben er famt feinen Arbeitern, bon benen einer ber ermahnte verunfallte Handlanger, namens Jadli, war, im Taglohn beschäftigte. Schmiedmeifter Fren beftritt die Safipflicht, weil er nie mehr als 5 Arbeiter beschäftigt hatte, und Stickfabritant Rohner tat ein gleiches, mit ber Begrundung, bag ber verungludte Jadli nicht von ihm zur Arbeit eingestellt worden fet, fonbern im Auftrage bes Fren gearbeitet habe. Der Bundesrat hat die haftpflicht bes Frey verneint, weil biefer unbestrittenermaßen nicht mehr als 5 Arbeiter beschäftigte. Der Bauherr Rohner bagegen hat am Tage bes Unfalls beim Neubau 79 Arbeiter beschäftigt, wovon 10 im Afford und 69 im Taglohn, fo bag bie gefetliche Minbestzahl von Arbeitern erreicht ift. Die Unternehmung Rohners ift, fo entschied ber Bunbegrat, als ein Bangewerbe und Rohner felbft aus Banunternehmer im Sinne bes erweiterten Saft= pflichtgefetes zu betrachten. Demnach mar er gur Beit bes Unfalls bem erweiterten Saftpflichtgefete unterftellt.

Gasinstallation. Der Stadtrat von Zürich hat nach langer und lebhafter Diskussion beschlossen, das Reglement betr. Zuleitung für Gas in Häuser sei in dem Sinne zu revidieren, daß innerhalb der Stockmauern der Gebäude bis zum Gasmesser Privatkonkurrenz zulässig sei; daß Privatinstallateure die nötigen Garantien zu bieten haben und solche Arbeiten den Borschriften und der Aufsicht der städtischen Organe unterstellt sein sollen; diese Aufsicht habe auf Kosten des Bauherrn zu geschehen.

Reubauten in Luzern. Richt nur einheimische, sonbern auch auswärtige Bauherren und Baugeschäfte haben sich Luzern als Operationsfelb auserforen, so 3 B. die Schweiz. Baugesellschaft in Zürich, die ihre Thätigkeit mit Erfolg seit Jahren schon in Zürich, Winterthur, Bern Lausanne und Genf entfaltet hat.

An der Horwers, resp. Billenstraße im Obergrund quartier, stehen nun 11 fertige Häuser dieser Baugesellschaft. Sie präsentieren sich äußerst gefällig im Chalet-Villenstil nach verschiedenen Theen als Ginfamilienhäuser. Der nächstgelegene Bau, Ede Villens und Horwerstraße, ist eine einsfache, abgeschlossene Billa, ein Ginfamilienhauß; die übrigen sind 5 Doppelwohnhäuser. Jede Abteilung dieser Doppelhäuser ist aber ganz als selbständiges Heim ausgebaut, mit drei freien Seiten, eigenem Eingang und abgegrenztem Umsschwung mit Umzäunung, genügend Terrain für Ziers ober Gemüseanpflanzung.

Keines dieser Häuser, als Doppelhaus ober einzeln gedacht, ift dem andern gleich; vielmehr hat jedes seinen eigenen Thpus, während allerdings im Prinzip dasselbe Baugenre verwendet ist, der Chalet-Billenstil. Baltone, Türme, Erter, Beranden geben diesen Bauten ein ungemein gefälliges Ansehen, das durch das braune, gegen das helle Mauerwert abstechende Holzwert noch erhöht wird.

Neberrascht wird ber Besucher dieser Villen, wenn er beren Inneres betritt. Prächtig ausgebaute, helle, weite Korribore und Treppen, große, luftige, lichtburchflutete Zimmer, hell jeder Winkel, große Wandkästen, schne Defen, Fußböben und Plasonds, freundliche Tapeten, die größeren Parterrezimmer mit Hochtäfel. Die Ginteilung ist sehr praktisch, ebenso die Ginrichtung von Küche, Keller, Aborten, Baderaum und Waschtüche, alles vollständig mit den nötigen Requisiten ausgerüftet. Zedes Haus enthält Keller, Waschsche, Erdgeschoß mit zwei Wohnräumen, als Wohnzimmer und Salon behandelt, Küche, Abort, einzelne auch Speisekammer; einen 1. Stock mit drei Wohnräumen (Schlafzimmern) und Badezimmer; einen Dachboden mit Giebelzimmer und Dachkammer. Die Ginzelvilla hat Zentralheizung, die Doppelhäuser Kachelofen. Gasz und Wasserleitung fehlen natürlich nicht.

Alles das in Zusammenwirkung vermag diese soliden Häuser zu außerordentlich freundlichen Wohnstätten zu gestalten, denen zudem noch die schöne Aussicht auf Pilatus 2c. einen Borzug gibt. Wenn das Tram einmal in Funktion ist, so wird auch die Distanz von der Stadt sehr reduziert, so daß angenommen werden darf, daß diese neue Abteilung des in jener Gegend erstandenen Villenquartiers rasch bevölkert werde.

Weftschweizerisches Technikum in Biel. Was lange währt, kommt endlich gut. Mit unserm Technikum geht's wieder einen Schritt vorwäts, nachdem man lange Zeit hätte glauben können, es sei selig entschlafen. Die ersten sichtbaren Zeichen besselben, nämlich die Profile, sind heute Samstag aufgestellt worden. Das Geld für den Bau liegt seit beinahe zwei Jahren bereit. Es ist daher zu wünschen, daß derselbe nunmehr energisch gefördert werde, schreibt der "Handelscourter".

"Beniger erfreulich klingt uns die Nachricht in die Ohren, ber vor kurzer Zeit berufene Direktor bes Technikums, herr Streng, habe feine Demiffion einges reicht. Wie wir von zuständiger Seite ersahren, ist dies richtig. Der Direktor war vor seiner Rücklehr in die Schweiz jahrelang Obering enteur des renommierten englischen Spezialisten auf dem Gediet des Tiefbaues, Hrn. Baurat Lindley. Bon letzterem wird Hrn. Streng Gelegenheit geboten, unter äußerst günstigen Bedingungen (im Gehalt sast das Doppelte der schweizer. Stala) wieder einzutreten. Die Aufsichiskommission hat daher, so ungern sie den Direktor schelen sieht, unter Berückschätigung der außergewöhnlichen Umstände die Entlassung gewährt."

Unter der Firma "St. Margarethen Billen:Quartier A. G." grundete fich, mit Git in Bafel, eine Aftiengefell= ichaft, welche ben Antauf eines Landtompleges behufs Berftellung eines Billenquartiers, bie Parzellterung und ben Weitervertauf beffelben, eb. auch ben Ban bon Billen auf biefem Grunbftude jum 3mede hat. Die Befellichaftaftatuten find am 15. September 1898 festgeftellt worben. Die Dauer ber Befellichaft ift unbestimmt. Das Befellichafts= tapital beträgt Fr. 160,000, eingeteilt in 160 Aftien bon je Fr. 1000. Die Aftien lauten auf ben Inhaber. Die Bertretung ber Gefellichaft nach außen üben bie bom Berwaltungerat ernannten Delegierten aus. Diefelben führen namens ber Gesellichaft bie rechtsverbindliche Unterschrift burch follettibe Beidnung ju je zweien. 218 Delegierte find gewählt worden: Frig Wacker-Waldmeier, Jacques Schmidlin-Rath und Stephan Landerath, alle von und in Bafel. Geschäftslofal: Leonharbstraße 29.

Gine Baukataftrophe. Borletten Montag Abend 6 Uhr ereignete sich in Riehen ein gräßliches Unglück. An bem von der Bausirma Hauser u. Schlatter erstellten Neubau des Hrn. Stockschrimfabrikant Weber, von Riehen, stürzte während des Entsernens des Gerüstes eine freistehende, 4 Meter hohe Mauer ein und verschüttete fünf der beschäftigte Arbeiter. Die sofort alarmierte Fenerwehr grub die Unglücklichen unter den Trümmern hervor. Zwei derselben, Gerschbacher aus Wyhlen und Pano aus Italien, waren sofort tot. Beiden war der Schäbel vollständig zerschmettert worden. Ein gewisser Pontane (Italien) war ebenfalls verletzt und ist seinen Berwundungen Abends 9 Uhr im Spital erlegen. Sin vierter, Gustad Schmidt aus Riehen, ist gegen 11 Uhr an inneren Verletzungen gestorben. Nur der fünste, Namens Stuseppe Theso, ist mit dem Leben davon gekommen.

Die Urfache biefer Bautataftrophe icheint mangelhafte Bauführung ju fein. Nach Baster Blättern murben Defe fungen an ben noch ftehenden Teilen ber eingefturzten Mauer vorgenommen, und biese ergaben, baß die Mauer an einzgelnen Stellen bas vorgeschriebene Maß von 60 cm Breite nicht hatte, sondern nur 20 bis 25 cm, wodurch die Mauer für bie noch folgende Laft nicht mehr bie genügende Tragtraft hatte und infolge beffen einfturgen mußte. Die baran beichäftigt gemefenen und berunglüdten Arbeiter hatten übrigens bas Ungenugende ber bereits 8 Meter hohen Mauer ertennen und bie Beiterarbeit verweigern follen, um fo mehr, als auch die Beschaffenheit bes bermenbeten Mortels burchaus nicht einwandefrei war. Nun bas Unglud geschehen ift, ertennt jedermann bie nicht borfdriftsgemäße Bauart. Der bauleitende Parlier icheint fich ber vollen Berantwortlichfeit feiner Aufgabe bewußt gemefen gu fein; benn er machte nach bem Unglud einen Selbstmordversuch, indem er fich auf bie Schienen legen und überfahren laffen wollte. murbe aber noch rechtzeitig baran berhinbert und in Sicherheitshaft gebracht. Ob er allein bie Schulb trägt, wird bie angehobene gerichtliche Untersuchung ergeben. langer Trauerzug geleitete am 22. Sept. die Opfer ber Kataftrophe vom Montag Abend zum Grabe. Zahlreich hatten bie in Bafel und Rieben weilenben Staltener ihren Rameraben, bie fern ber Beimat braugen in ber Frembe ihr Brot suchten, die lette Ehre erwiesen. In ihrer Mutter= fprache führte ihnen ber tatholifche Beiftliche bas Leben und

bie Gefahren, die Hoffnungen, die so oft nicht erfüllt werden, vor Augen. Ins Grab finkt der Mann in der Fremde und zu Hause harren die Seinigen der leiblichen Wiederkehr.

Unb: "Bebenket ihr Unternehmer, baß im Arbeiter eine Seele wohnt, daß er ein Mensch und nicht bloß ein wertloses Material ift", führte ernst und tiesbewegt Herr Pfarrer Jelin in Riehen auß. Schwer gesündigt ist bei dem Unglücksbau geworden. Es sollte ein Mühle werden. Fest und solid muße ja das Mauerwert sein, um auf die Dauer die Erschütterungen außzuhalten. Statt bessen wird eine allein stehende, auf unssicherm Fundament ruhende, mit absolut schlechtem, geringwertigem Mörtel hergestellte 9 Meter hohe Giebelmauer aufgeführt, um daran das in Riegelwerk zu erstellende Gebäude zu hängen.

Sin Sachverftänbiger erklarte, die Mauer hätte auch zusammenstürzen müssen, wenn der Mörtel gut gewesen wäre;
das sei Erfahrungssache. Wo ist nun die sachverständige
Banaufsicht? Das Ganze leitete der Polier, der wahrscheinlich im Aktord zu den Architekten und Unternehmern stund;
allein die Kontrolle muß gesehlt haben. Laien, die Sonntags
am Bauplatze vorbet spazierten, erklärten die "himmelhohe"
Maurer für gefährlich!

Und nun die Baupolizet? Am 25. August wurde von ihr die Erlaubnis erteilt, den Bau zu beginnen und bis zum 19. September, als eben das Abrüsten der Mauer begann, war der Stand der Arbeiten, ob dem Geset entsprechend ober nicht, nie inspiziert worden.

Fehlt die Zeit, um alles einzusehen, so entlaste man die Lente, damit sie ihren verantwortungsvollen Pflichten nache kommen können. Wozu dienen die häusig vorkommenden Nörgeleien wegen kleiner nichtssagender Verstöße gegen Reglemente und Verordnungen? Was sollen die täglichen mündlichen Rapporte der Baubeamten von 11—12 Uhr, wenn darüber wichtigere Pflichten, von denen Leben und Streben vieler Wenschen abhängt, vernachlässigt werden?

Und nun noch ein Wort über bas Submifftonswesen. Wie geht es ba zu? Jemand will bauen laffen. Gin Architeft macht ben Plan, bas Devis und bie Berechnungen. Das wird nun ausgeschrieben. Gemöhnlich find aber bie Berechnungen ichon fo niebrig geftellt, bag ein Sanbwertsmeifter, ber fein ehrlich Austommen finden und gute Arbeit liefern will, bamit nichts anfangen tann. Der Architett übernimmt ben Bau felbft. Er aber mauert und gimmert nicht, fonbern überläßt bas Unterafforbanten: Bolieren, welche häufig die Ausführung der Arbeit wieder an Maurer 2c., bie oft gar nicht einmal gelernte Arbeiter find, veraffordieren. Diefe liefern die Arbeit; ber Unteraffordant bas geringere Material, die Berköftigung; ber Unternehmer bas größere Material: bas Holz, die Steine 2c. Jeder will nun etwas - je mehr, besto besser - verdienen; die Preise für die Arbeit find aber zu niedrig gefet und fo wird gepfuscht und gehaudert, daß es eine Art hat und ber Bauherr hat ben Schaben babon, ober es tritt eine Rataftrophe ein, wie wir fie am 19. Sept. erlebt haben. Da follte auch Wandlung ("Nat.=3tg.") geichaffen merben.

Sine sehr bemerkenswerte Arbeit wird zur Zeit von der Telegrapheninspektion Olten ausgesührt: die Legung eines Kabels über den Hauenstein. Die Leitung nimmt diesseits des Berges ihren unterirdischen Ausgangspunkt 50 Meter vor dem großen Tunnel, führt dann ungefähr in der Richtung der bestehenden Telegraphenlinie über den Berg hinauf, beim Dorfe Hauenstein vorbei, die alte Straße hinunter über Läufelsingen dis zum Mühletunnel bei Buckten, wo das Kabel wieder an die oberirdische Leitung anschließt. Die ganze Länge des Kabels beträgt 4 Kilometer. Es wird alle in der Richtung nach Basel gehenden Telegraphen= und Telephonleitungen, sowie den Bahntelegraphen in sich aufnehmen, im ganzen über 60 Drähte. Die Anlage wird auf zirka 120,000 Franken zu stehen

kommen. Das Kabel burch ben großen Tunnel zu nehmen, erwies fich als unmöglich.

Die Ralkfabrik Polderbank hat ein Konsessions-Begehren eingereicht, nach welchem eine Schleuse beim jezigen Kanalseinlauf auf bem zur Kalkfabrik gehörenden Grund und Boden angelegt werden soll. Der Kanal und der Gießen von der Schleuse auswärts würde auf 25 m Breite ausgebaggert. In den gegen die Aare auslaufenden Gießen, unmittelbar oberhalb des gegenwärtigen Kanaleinlauses soll eine Betonschwelle quer eingelegt werden, in der Höhe von 0,20 m über den dortigen Niederwasserstand. Es ist beabsichtigt, nach Erstellung der Aare-Korrektion die Schleuse an die Korrektionslinie hinaus zu verlegen.

Simplontunnel. Der "Gazeite du Balais" wird aus Brieg geschrieben: Die Arbeiten am Simplon schreiten rasch borwäris. Auf der Ebene von Naters dei Brieg sah man vor einiger Zeit noch nichts als Weiden und Binsen. Heute ist dort bereits der Unterdau für eine zweispurige Eisenbahn vollendet und die Arbeiter befestigen die Schienen auf die schweren Eichenschwellen. Zwanzig Minuten von Brieg öffnen sich die beiden Tunnels, die bereits in eine Tiefe von 100 Meter getrieben sind. Dort wird Tag und Nacht gearbeitet. Eirca 400 Arbeiter sind beschäftigt, die einen mit dem Bahnbau, die andern mit der Erstellung des Turbinenhauses, das bereits sehr weit vorgerückt ist. Auch das Spital und die Arbeiterwohnungen schreiten vorwärts. Das Holz für die Gebäude kommt aus Schweben.

Bauwesen in Davos. In Davos sind nicht weniger als zwei Duzend Neu- und Höherbauten in Aussührung begriffen. Das Dorf Muolen (St. Gallen) beabsichtigt die Ersstellung einer Wasserversorgungsanlage. Zur Zeit werden die Vorarbeiten für Quellfassungen vorgenommen.

Wasserversorgung Ragaz. Schon seit einigen Jahren wird die Aussührung einer der Bebeutung dieses Kurortes entsprechenden Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage in den maßgebenden Kreisen lebhaft studiert. Bon Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen sind bereits zwei Projette, eines für die Quellwasserversorgung, das andere für Grundwasserversorgung, das andere für Grundwasserversorgung das andere für Grundwasserversorgung ausgearbeitet worden. Trotz der höhern Kosten scheint die erst genannte Art der Bersorgung den Borzug zu erhalten. Das Wasser würden die reichhaltigen Pardätschzuellen liesern, die freilich über drei Stunden von Ragaz entsernt liegen. Die Zuleitung zum Reservoir würde also ganz bedeutende Auslagen erfordern. Der Boranschlag der ganzen Anlage überschreitet die Summe von Fr. 300,000. Be nach den Beschlüssen der nächstens stattsindenden Gemeindeversammlung würden die Arbeiten noch diesen Winter in Anzgriff genommen werden.

Bafferversorgung. Libingen will noch vor Beginn bes Winters eine Wafferversorgung mit Sybrantenanlage ertellen

Bafferverforgung Seengen (Aargau) Letten Sonntag hat die Gemeinde mit 198 Ja gegen 25 Nein die Errichtung einer Wafferverforgung beschlossen.

Burgenstod. Wie die "Gotthard-Post" vernimmt, hat Herr Bucher-Durrer das Restaurant und Benston "Helveita" auf dem Bürgenstod erworben. Damit sind alle Etablissements auf dem Bürgenstod in der gleichen Hand vereinigt und estit ein alter Span begraben. Herr Bucher-Durrer kaufte zu den vielen Hotels, die er im Ausland bestitt, auch noch das schönste und größte Hotel in Kairo.

Metallwarenfabrit Jug. Die Generalversammlung hat die beantragte Auszahlung einer Dividende von $12^{1/2}$ Proz. beschlossen und die drei im Austritt befindlichen Verwaltungs-ratsmitglieder einhellig wiedergewählt.

Reue Rachelofen. und Thonwarenfabrit. Karl Kohler, Karl Grimm und Fris Keller, erstere zwei in Mett, letterer in Biel wohnhaft, haben unter ber Firma Kohler, Grimm u. Cie. in Mett eine Kommanbitgesellschaft gegründet, welche am 1. Juli 1898 begonnen hat. Karl Kohler und Karl

Grimm find unbeschränkt haftende Gesellschafter. Friz Keller ift Kommanditär mit der Summe von Fr. 20,000 und ershält zugleich die Prokura. Natur des Geschäfts: Kachelosens und Thonwarenfabrik. Geschäftsbomizil beim Bahnhof Mett.

Acetylengasbeleuchtung. Laut letter Rummer bes "Schweiz. Hanbelsamtsblattes" find wieder 2 von Schweizern erfundene Acetylen-Apparate patentiert worden: berjenige von Carl Brenner-Senn, Margarethenstr. 71, Basel und berjenige von Maschinen-Ingenieur Rubolf Kühnin Korschach, von welch' letterem bereits seit einigen Jahren ein sehr leistungsfähiger im allgemeinen Gebrauch war. Jett scheint er etwas noch besseres herausgebracht zu haben. Wer die vielen Mitteilungen über Acetylengas in unserem Blatte genan durchgeht, kann die Beobachtung machen, daß gegenwärtig auf keinem technischen Gebiete so energisch und erfolgreich gerarbeitet wird, wie in diesem "Licht der Zustunst". Für einen neuen Acetylen=Glühlicht ber nuer ist in der gleichen Nammer des "Handelsamtsbl." Herrn Conr. Ab. Weber=Marti, Streulistr. 3, Zürich ein eibg. Patent zugesprochen.

Acethlen für Kraftmaschinen. Für Kraftmaschinen kommt jest Acethlen ähnlich dem gewöhnlichen Steinkohlengas in Berwendung. Soll aber seine Heizkraft voll ausgenutzt werden, so muß man es entleuchten, b. h. berart mit Luft mischen, daß es mit nicht leuchtender Flamme berebrennt. Entleuchtetes Acethlen entwickelt bei der Berbrennung weit größere Hise als Steinkohlengas, auch seine Berbrennungsprodukte erlangen bedeutendere Explosivkraft. Die entleuchtete Flamme des Acethlens eignet sich auch vorzüglich zur hartel bit ung. Ihre Temperatur ist so hoch, wie man sie sonst nur mittelst eines besonderen Gebläses erreichen kann.

Lange Zeit vermochte man nicht die Flamme des Acethlens zu entleuchten, ohne zugleich bessen Explosivität zu erhöhen. Jetzt soll die Herstellung gefahrloser Acethlenbrenner gelungen sein, die eine Temperatur von nahezu 2000° C entwickeln. Dieselben werden von der Berliner Allgemein en Carbide und Acethlen von der Berliner Allgemein welche auch Acethlen Wotore baut. Da die Heisfraft von Acethlen 2½ mal so groß ist wie diesenige des Steinschlens gases, so ist sein Berbrauch in demselben Maße geringer, mithin sind auch die Kosten der Hartlötung mittelst der Acethlenslamme niedrig. Die Anwendung des Acethlens ist vorzugsweise da angebracht, wo kein Anschluß an Gasanstalt oder elektrische Centrale erlangt werden kann, wo aber intensive und bequeme Erhitzung notwendig ist.

Unglucksfall beim Stollenbau. In ber Covatannazschlucht bei Ste. Croix wird ein Kanal gebaut, ber zum Teil
im Tunnel durch ben Felsen führt. Um 14. bs. waren
einander die Bohrarbeiter in dem Tunnel von beiden Seiten
unmittelbar nahe gekommen, ohne es zu ahnen. Da sprang
eine Mine, die letzte Scheidewand zwischen den beiden Stollen
fiel. Ein Arbeiter wurde gräulich verstümmelt und getöbtet,
ein anderer schwer und ein dritter leicht verwundet.

Renes Sageblatt. Der Maschinenzeichner Chales Henry Douglas in Chicago hat eine neue Zahnform für Sägeblätter erfunden, welche bezweckt, der Säge eine mehr schneibende Wirkung zu verleihen, sodaß man lange Späne an Stelle von Sägemehl erhält; die Schnitistäche ist infolge dieser Wirkung eine entsprechend glattere.

Die Zähne der Säge find so geformt, daß die Längsseite eines jeden Zahnes mit der Schnittlinie einen kleinen Winkel von beiläufig 10° bilbet, wodurch beim Schneiden lange Späne nach Art der Hobelspäne an Stelle von Sägemehl auftreten. Auf der einen Seite besitzt jeder einzelne Zahn ein flache Rippe, während die entgegengesetzte Sette schräg abfällt. Die flache Rippe springt um ungefähr 1/100 engl. Zoll über die Fläche des Sägeblattes vor, und liegt bei zwei auseinander folgenden Zähnen auf verschiedenen Seiten des Sägeblattes. Die Schneidkante eines jeden Zahnes steht

nicht normal gur Sageblattebene, fonbern bilbet mit letterer einen Winkel von 75°. Infolge diefer Abschrägung ber Schneibkante tritt die Spite früher mit bem Bertftud in Berührung, woraus die icon oben erwähnte ichneibenbe Wirfung bes Bahnes refultiert, befonders mas beim Schneiben von weichem Bauholg von Borteil ift.

Aus der Praxis — Hür die Praxis. Fragen.

526. Belche Schreinerei wäre in der Lage, sofort gegen bar 1 Dugend 4füllige Zimmerthüren auf Fase, beibseitig abgeplattet, zu liefern und zu welchem Preis? Direkte Offerten an Joh. Steiger, Schreiner, Meisterschwanden (Nargau).

527. Wer ist Lieferant von Spiegelglas, 60 cm hoch und

150 mm breit, ober wer liefert eingerahmte Spiegel mit hart-hölzernen Rahmen? Preisangabe erwunscht.

528. Wer liefert Hobrolofomobile, System W. Nossian (wie in Handwerferztg., Bd. III, Nr. 43, beschrieben)?
529. Wer liefert Oefen, um ein Cementierlokal von 400 m³ Inhalt fortwährend.: Tag und Nacht, einige Grad über O zu halten? Offerten mit Preisangabe und Beschrieb der Desen, sowie des Heizungsmaterials unter Nr. 529 an die Expedition.

530. Woher kann man Staniol beziehen?

531. Hinterläßt Acethlen-Beleuchtung eine giftige Luft und ist solche bager für Wohnräume, speziell aber für Schlafzimmer,

beswegen nicht zu empfehlen?

532. Ein Stollen für ein Bafferwert soll erstellt werben. Derselbe ist 900 Weter lang, 1,20 m breit und 2 m hoch und soll von 2 Angriffspunsten aus (von beiden Enden) durch mittelharten Felsen getrieben werden mit $10/_0$ Gesäll. Konveniert es, Bohrmaschinen anzuwenden und mit was für einer Kraft, elektrische ober Wassertraft? Das Gefälle ist einseitig und könnte auf einer Seite ein freier Wasserabsluß nicht erreicht werden.

533. Ber fann ein probates Mittel gegen ftets wieder auf-

tretenden Hausschwamm angeben?

534. Welche Firma ist im Falle, unter genügender Garantie eine größere Staatsanstalt mit Acetylen-Beleuchtung zu versehen?

535. Wer erstellt für Schreinereien die besten Dampsheizungen? Vorhandener Kesselbruck 8 Utm. Offerten an J. Meier,

ungen? Vorhandener Kesselbruck & Utm. Offerten an J. Meier, Baugeschäft, Kümlang.

536. Belche Fabrik mit automatisch arbeitenden Fraismaschinen für kleine Kädchen (Uhrenfabrik oder dgl.) würde die Massenherstellung von sehr präzisen kleinen Zahnrädchen (Teilung ca. 1 und 1½ Millimeter) übernehmen können? (Patentartikel).
Gest. Ofserten erbittet direkt J. Aumund, Technisches und Patenta-

bureau, Zürich, Metropol.

537. Bo fönnen kleine gegossen Baren oder andere Körper, als Griffe für Briefbeschwerer bienend, billig bezogen werden?

538. Belder Fabrikant von Acetylengas Einrichtungen be-

538. Welcher Fabrikant von Acetylengas Einrichtungen verantwortet mir gest. folgende Fragen: Kann bei einer bestehenden Gasbeleuchtung ohne wesentliche Aenderungen Acetylen verwendet werden? Was für einen Flächenraum ersordert der nötige Apparat für ca. 25 Lampen? Kann letzterer an beliebigem Ort aufgestellt werden? Was kostet ein solcher Apparat inkt. Montage? Wie hoch stellt sich der Vetrieb bei obiger Anzahl Lampen? Gest. Offerten

unter Ar. 588 befördert die Expedition.

539. Wer liefert Maschinen, mit welchen die Enthülsung des Dinkels und Hafers von der Spreu bewerkstelligt werden kann und zwar nicht mit Steinen? Die Maschine soll transportabel sein und nicht über 2—3 Pferdekräfte zum Betrieb beanspruchen. Offerten an Joh. Witschi, Landwirt im Wyler-Hindelbant (Rt. Bern).

Untiporten.

Auf Frage 511. Betreffs den buchenen Lättchen wenden Sie fich an J. Bohhardt, 3. Säge, Fehraltorf (Zürich), welcher ähnliche Lättchen als Spezialität liefert.

Auf Frage 513. Benben Sie sich an die Import-Firma A. Saurwein in Beinfelben. Dort werden Sie das Gewünschte finden. Genanntes haus hat auch den Alleinvertrieb für die Schweiz der Bambusfahrrader (Fahrradgeftell aus Bambusrohr) inne urb fucht allerorts tüchtige Bertreter.

Auf Frage 516. Das befte Unftrichmittel, welches ich an meinem Gijenkamin erfahren, war Theer. 3ch habe auch alle möglichen Unftrichmittel versucht, es taugten aber alle nichts. Gewöhnlicher Steinkohlentheer, heiß auf dem warmen Kamin aufge-tragen, hielt am längsten und ist das billigste. Wenn Ihnen der Ruß im Kamin andrennt, jo wird das Blech rotwarm; dabei hält überhaupt kein Anstrick. Dasür kann jedoch gesorgt werden, wenn Sie das Kamin vielleicht alle 4—6 Wochen rußen. Dies geschieht wit einer Nirkte aber richtig wereichteten Beste zu geschieht mit einer Bürste oder richtig zugerichtetem Besein an gelentiger Rundeisenstange. Auch ein träftiger Piftolenschuß ins Kamin ab-gegeben gibt eine berartige Lufterschütterung, daß der meiste Auß abfällt. Auf eine mehr als 10jährige Lebensdauer dürsen Sie bei einem Gisenkamin nicht rechnen. Benn Sie auch die Augenseite erhalten können, so wird das Blech doch in dieser Zeit von innen burchgefressen, Gebr. K. u. F. Maier, Tägerweilen.

durchgefressen sein. Gebr. K. u. J. Maier, Tägerweilen. Auf Frage **516.** Als Anstrich für das Kamin eines Halb-lofomobils wird sich der Feuerkitt von Heinrich Bender, Ihonwaren, Borms a. Rhein, halten; man tann benfelben fogar auf glühende Flächen auftragen. Drehlpune, Rinde zc., wenn fie an ichattigen Stellen aufbewahrt werden, nehmen viel Feuchtigkeit auf und diese verbindet fich beim Berbrennen mit dem Rauche zu Raminund diese beroinder sich detm Verdrehren mit dem Kauche zu kaumitspech, der sehr fest hastet und, wenn ausgetrocknet, mit großer hiene brennt. Haupstache wäre, das Holzbrennmaterial zu trocknen durch eine Borrichtung, wie ihn die Sägespän-Füllösen von H. Lattermann u. Söhne, Eisenwerk in Rautenkranz i. Sachsen, haben. Der Einfüllschacht wird durch die Feuergase erwärmt, wobei die verdampste Feuchtigkeit durch ein besonderes Rohr aus dem Füllschacht abgeleitet wird und die Spane gang troden auf den Roft fommen,

wodurch jeder Rechansas im Kamin aufhört. B.
Auf Frage 517. Die Gravier- u. Präge-Anstalt von Daubenmeier u. Meyer, Zürich I, verfertigt Stahl-Zahlen jeder Größe für harte und weiche Wetalle.

Auf Frage 518. Gefrafte Zahnraber, auf absolut genauen Mafchinen hergestellt, liefern henri Graf u. Co , Gerechtigkeitsgaffe 4,

Auf Frage 518. F. Meigner in Zurich II liefert Prazifions. Auf Frage 518. H. Weither in Juria I legert prazitionsgahnräber in jeder gewünschen Dimension. Stirn- und Schraubenräber. Regelräder mit gehobelten Zähnen, ohne Benutzung von
profilierten Fräsern in vollsommen forretten Esvolventenbögen
mechanisch entwicklt. Schneckenräder, zwangläufiz sonkav geschnitten.
Schneckengetriebe ohne Enddruck, höchste Ruparbeit. Komplette
Schneckenvorgelege für Esttromotoren, Ruparbeit 90%. Stirnund Schneckenntriebe mit Wechselgetrieben sür Automobilsuhrwerke.
Auf Frage 518. Wenden Sie sich an die Firma Ad. Karrer's
Wwe. in Kulm b. Karaut.

Nuß Frage 518. Wenden Sie sich auf an R. Rolfber u. Sie.

Wenden Sie fich gefl. an J. Walther u. Cie., Auf Frage 518.

Auf Frage 518. Wenden Sie sich gest. an z. waitger u. Sie., Techn. Geschäft, Zürich I Auf Frage 519. Mit 40 Minutenliter Wasser und 50 m Gefälle erhalten Sie bloß 2/3 Pferdetraft. Damit ist nicht viel anzusangen; mittelst Reservoir ließe sich die Krast vergrößern. Zede genauere Auskunft, auch über Petrol- und Benzinmotoren, erhalten Sie auf dirette Anfrage hin unentgeltsich von Friz Marti, Win-

Auf Frage **519.** Mit einem Turbinchen erhalten Sie 0,3 Pferdetraft. Sine solche Anlage kommt auf cirka 1500 Fr. zu stehen inkl. Leitung von 100 Meter Länge. Solche Turbinen liesert als Spezialität A. Aeschlimann, mechanische Werkstätten in Thun. Auf Frage **519.** 40 Minutenliter (2/3 Sekundenliter) geben höchstens 2/3 Pferdetraft, ohne Reservoir 1/2 Pferdetraft, und sind in den seltensien Fällen der Anlage wert. Die Kosten einer Pferdetraftstunde eines Katrolungungs fürd sehr vorschieden.

traftstunde eines Petrolmotors sind sehr verschieden; die kleinen kosten verhältnismäßig mehr als die großen, meil sie ebenfalls eine Lampe haben müssen. Auch kommt es auf die Behandlung an, daß man ihnen ebenrecht viel Petrol gibt. Der Kolben darf nicht ausgelaufen fein und muß hinlänglich Schmierung haben. Bei einigen Systemen kommt der Schmierölverbrauch nahe so hoch, wie bie Betrolfosten. Lasse man sich beide vom Motorlieferanten besteinmtzgarantieren. Aehnlich verhält es sich mit den Gasmotoren. J. Auf Frage 523. Kinderwagen fabrizieren und liefern unter

Busicherung forgfältigster Bedienung Locher, Babit u. Cie., Kinderwagensabrit, Murgenthal.

Auf Frage 524. Die Firma Frig Marti in Binterthur liefert eine vorzügliche amerikanische Universal-Gehrungsmaschine. Auf Frage 525. Wenden Sie sich an die Firma Aug. Etter,

Burich, Stampfenbachftraße 46.

Submissions-Anzeiger.

Die Erd- und Cementarbeiten für Berficherung bes Sammel. weihers "Dreifpig" und die Erstellung von Johlenstrecken im Steinenringweg und in der Schanzenstraße Basel sind zu vergeben. Pläne 2c. im Kanalisationsbureau (Rebgasse 1) einzusehen. Uebernahmsosserten bis 8. Oktober, abends 6 Uhr, einzureichen an das Sefretariat des Baudepartements Bafel.

Die Rafereigefellschaft Spins bei Aarberg gebentt in ihrem Rafeteller eine Bobenheizung einrichten zu laffen. Facheleute, die diese Arbeit zu übernehmen gebenten, wollen ihre baberigen Uebernahmsangebote an ben Brafidenten der Gefellichaft, herrn Joh. Tufcher, Großrat in Spins, richten, welcher über alles weitere Auskunft erteilen wird.

Bafferverforgung Bulflingen. Arbeiten und Materials lieferung für die Fortfegung der Bafferleitung in der Oberfeld-ftrage bis jum heffengutli, bestehend in : Liefern und Legen von 608 m gußeifernen Röhren von 100 mm Lichtweite, 1 Schieber samt Zubehör 100 mm, 1 Reduktion 100/75 mm, 5 T.Stücke 100/100 mm, 8 T.Stücke 100/75 mm, 6 Verschlußgapfen 100 mm eingebleit, 2 Schlaufen 100 mm, Deffnen und Wiedereinbecken von 603 m Leitungsgraben. Bezügliche Offerten sind bis 2. Oktober verschlossen und mit Aufschrift "Eingabe für Basserleitung" an